

VINETA

DER LUZIFERTRICK





Liebes Publikum, sehr geehrte Damen und Herren,

das Ende ist in diesem Fall bekannt. Auch 2013 wird die Stadt Vineta nicht wieder aus der Ostsee auftauchen. So verlangt es die Sage. Jahr für Jahr wird in den Stücken immer wieder neu nach der Ursache für den Untergang der Stadt gesucht. Der Phantasie der Künstlerinnen und Künstler von der Vorpommerschen Landesbühne sind dabei keine Grenzen gesetzt. Jede Idee, die unterhält, fasziniert und vielleicht das eine oder andere Mal zum Nachdenken anregt, ist erlaubt.

So ist auch 2013 wieder eine sagenhafte Geschichte entstanden. Und viele wirken dabei mit. Das Ensemble der Vorpommerschen Landesbühne, Eleven der Theaterakademie Vorpommern und Laien aus der Region sind beteiligt. 36 Mal ist die Inszenierung „Vineta – Der Luzifertrick“ auf der Ostseebühne Zinnowitz zu sehen. 20 000 Zuschauerinnen und Zuschauer werden Gelegenheit dazu haben und können sich darauf freuen.

Die Vineta-Festspiele sind Teil eines umfangreichen kulturellen Angebots in jeder Sommersaison in unserem Land, für Einheimische und für unsere Gäste. Auch sie tragen dazu bei, dass Mecklenburg-Vorpommern bekannter und beliebter wird. Darüber können wir uns gemeinsam freuen.

Ich danke allen, die sich auch in diesem Jahr wieder eine neue Geschichte um die sagenumwobene Stadt im Meer ausgedacht und inszeniert haben. Ich danke dem ganzen Ensemble, den Förderern und Unterstützern des Projektes.

Und ich wünsche allen viel Spaß, Künstlern und Zuschauern gleichermaßen.

Erwin Sellering
Ministerpräsident des Landes
Mecklenburg-Vorpommern



Er wird's richten: Luzifer (Philip Dobraß)



Götter des Himmels gegen Götter der Unterwelt: Rechts, die Himmlischen: (von vorn) Gott Jovis (Erwin Brüderbauer), Fortuna (Marit Lehmann), Pax, ein Sonntagskind (Clara Martens), Concordia (Anna Schmidt), Juno (Anna Thiele), Ouirinus (Marcus Möller)
Links, die Göttlichen aus der Unterwelt: (von vorn) Bellona (Jeaninne Schulte), Persephone (Giulia Weis), Nox, ein Sonntagskind (Antonia Friedrich), Janus (Michael Thai Vu Tien), Discordia (Marie Förster), Veiovis (Maximilian Heckmann).



Liebe Freunde des Theaters,

die immer neuen Geschichten verblüffen, die sich im Gemeinwesen Vineta abspielen. Dauergäste wissen das, Neulinge unter den Besuchern werden erstaunt sein. Diesmal soll die sagenhafte Stadt vom Himmel auf die Erde zurückgebracht werden - in einer geradezu märchenhaften Aktion. Das wird, so wie ich das Theater kenne, nicht ohne Anspielungen auf die soziale Gegenwart gehen. Wie können wir diese Erde gleichermaßen gerecht bewohnbar machen? Geht das überhaupt - oder bleibt immer ein Teil der Menschheit ausgeschlossen? Fragen, die auch bei allen bisherigen Vineta-Stücken zwischen Schauspiel, Musik, Tanz, Pyroeffekten und Lasershow kräftig durchschimmerten.

Vineta ist ein touristisches Highlight in Mecklenburg-Vorpommern, eine kulturelle Perle - für die letztlich auch ihr Erfinder und Intendant der Vorpommerschen Landesbühne Dr. Wolfgang Bordel mit dem Tourismuspreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden ist. Er feierte auch in diesem Jahr auch sein 30jähriges Intendanten-Jubiläums am Anklamer Theater, er ist damit der älteste seiner Zunft in Deutschland. Dieses Haus belebt die gesamte Region mit immer wieder neuen kulturellen Ideen. Lassen Sie sich auch diese nicht entgehen: Klassiker und Komödien im Zelt "Chapeau Rouge" und im gelben Theater "Die Blechbüchse", humorvolle Freiluftspektakel mit ostalgischer Ironie auf der Hafenterrasse der Stadt Usedom und im Greifswalder Museumshafen - aber erstmal "Vineta".

Es ist begeistert zu erleben mit wie viel Professionalität, Enthusiasmus und Engagement die Mitarbeiter der Vorpommerschen Landesbühne für diese sagenhafte Stadt im Einsatz sind. Braucht's nur noch schönes Wetter.

Dann ist der Erfolg rundum garantiert.
Viel Vergnügen

Dr. Barbara Syrbe
Landrätin des Landkreises
Vorpommern-Greifswald

Da hatte also Claribella mit ihren Märchenfreunden die Wette gegen die Götter gewonnen. Womit sie nicht rechnen konnten war die Hinterlist des Gottes Jovis. Um seine Niederlage zu vertuschen, verfrachtete er die nicht mehr raffgierigen, friedlichen und gottesfürchtigen Vineter in einem Sputnik, der die Erde umkreisen soll. Als Begründung gab er an, dass nur so dieser glückvolle Zustand der Vineter erhalten bliebe. Da war die Stadt Vineta nun plötzlich menschenleer und erneut ein Spielball für die Götter. Damit die Stadt erhalten bliebe, gaben sie vor, sich künftig um die Stadt zu kümmern. Mit diesem Schachzug hätten sie also ihre Niederlage in einen Sieg umgemünzt. Um dies aber zu verhindern, mussten sich Claribella und ihre Freunde sofort auf die Suche nach den Vinetern machen.

Aber wie einen Sputnik finden und ihn auf die Erde zurück bringen? Diese Aufgabe schien hoffnungslos. Denn gleichzeitig tauchten neben den Göttern des Himmels auch noch die Götterverwandschaft aus der Unterwelt auf, um ebenfalls die menschenleere Stadt Vineta zu ihrer Hauptstadt zu machen. Nun war guter Rat teuer. Die ehemalige Claribella schickte Hilfe: Luzifer und Eleonora, zwei gefallene Engel aus der Götterwelt waren bereit der neuen Claribella und ihren Märchenfreunden zu helfen. Luzifer und Eleonora sind zwei die sich lieben, aber lieber getrennt leben, weil sie Angst haben durch eine gelebte Liebe ihre Kraft zu verlieren.

Nur ein besonderes Sonntagskind kann die Tore Vinetas öffnen

Nun stehen sie also vor den Toren der Stadt. Die Götter des Himmels, die Götter der Unterwelt und Claribella mit all ihren Freunden. Wenn Claribella die Stadt für die Vineter zurückhaben will, muss sie sie zunächst finden. In der Zwischenzeit wollen die Götter hinterhältiger Weise auf die Stadt aufpassen. Aber Claribella durchschaut die Absicht und spricht einen Zauber, der die Tore der Stadt



Würdevoll nach außen – aber tief im Innern hinterlistig und gemein. Die Götter des Himmels und die Götter der Unterwelt. Egal ob oben oder unten, stets geht es nur um die Macht – und darum: „Wem gehört Vineta?“



Ob sie mit diesen Sprüngen die Vineter aus ihrem Sputnik holen können? Claribella (Lisa Klabunde, Mitte) und die Märchen versuchen alles: (v.l.) Der tapfere Schneider (Sven Jenkel), Aschenbrödel (Martha Barabara Pohl), der Butt (Daniel Elias Böhm) und der Rote Rabauke (Fabian Quast).



verschließt. So herausgefordert spricht Jovis einen Gegenzauber, den kann Claribella jedoch erneut aufhalten. So gehen die Tore Vinetas auf und zu. Erst ein Zauber von Luzifer verschließt die Tore wirkungsvoll. Da Luzifer keinen Endzauber sprechen kann, legt er fest, dass nur ein Sonntagskind die Tore wieder öffnen kann. Aber es muss ein besonderes Sonntagskind sein. Denn sowohl menschlichen als auch göttlichen Sonntagskindern gelingt es nicht den Zauber zu brechen. Das Sonntagskind das nun alle suchen, muss ein Kind sein, dessen Eltern ein Gott und ein Mensch sind. Nun steht für alle Parteien die Frage, wo ist so ein Kind zu finden? Für die Götter erscheint die Situation besonders schwierig, da sie nach außen hin immer behaupten, das kein Gott mit einem Menschen fremd ginge. Mit anderen Worten, sollten sie so ein Kind finden, wäre es auch gleichzeitig eine Gotteslästerung. Dieses Problem bedenkend, ziehen sich die Götter zurück. Claribella und ihre Freunde stehen vor den verschlossenen Toren Vinetas und wissen nicht weiter.

Da plötzlich öffnet sich das kupferne Tor für einen kurzen Augenblick und heraus tritt eine Frau mit zwei Kindern, einem Baby und einen großgewachsenen Jungen. Wie sich herausstellt, ist es die Kapitänswitwe, die von Gott Jovis in einer Laune geschwängert wurde und nun sein Kind als Baby auf den Arm hält. Wieso sind sie nicht im Sputnik? In den Sputnik durfte nur Menschliches und nichts Göttliches. Die Kapitänswitwe kam also nicht in den Sputnik, weil sie ein göttliches Kind auf dem Arm hielt.

Man weiß nie, wie hart die Zeiten werden - deshalb schluck das Gold runter

Und ihr Sohn, dessen Vater kein Gott war, musste das Gold, das Jovis der Kapitänswitwe für ihre Liebesdienste gegeben hatte, verschlucken, um es in den Sputnik zu schmuggeln. (Man weiß ja nie wie



Plötzlich Eltern, aber für eine gute Sache: Claribella und der rote Rabauke haben ein Sonntagskind (Lisa-Marie Hobusch, mitte).



Stolze Eltern: v.l. Franka, die Kapitänswitwe (Anna Jamborsky) und Gott Jovis nebst einem Sonntagskind.



Hat immer seinen Spaß dabei: Luzifer.

Aber auch Fritzer (Jonas Schulmeister) ist ein Sonntagskind. Franka hat zwei Asse im Ärmel im Kampf um Vineta.





Aber auch bei Luzifer und Eleonora (Nicole Thuß), die eigentlich die Sache mit Vineta in den Griff bekommen sollen – krachst und funkt's andauernd. Kein Wunder, sie kennen sich schon einige Jährchen. Claribella versucht mit kleinen Zaubereien zu vermitteln.

hart die Zeiten werden, so seine Mutter.) Damit hatte er ebenfalls etwas Göttliches in sich und der Zugang zum Sputnik wurde auch ihm verwehrt.

Als Luzifer und Eleonora die Tragweite dieses Ereignisses klar wurde, wussten sie, dass dieses Baby ebenso wie dessen Bruder ein Sonntagskind ist. Dieses Baby ist wahrscheinlich jenes Kind, welches die Tore Vinetas öffnen kann.

Wie kommt man zu einem Kind ohne es der Mutter wegzunehmen? Wie gelingt es, die Bedeutung des Kindes vor der Mutter und den Göttern zu verheimlichen? Erneut sollte sich zeigen, dass Luzifer und Eleonora für solche delikaten Aufgaben die geeigneten Engel sind. Sie machten der Kapitänswitwe klar, eine Idee zu haben, wie sich Gott Jovis um beide Sonntagskinder kümmern wird. Wichtig dabei sei, dass Jovis glauben müsse, dass beide Kinder von ihm seien. Was ihm nicht schwer fallen dürfte, da Jovis das Gold in dem Jungen als göttliches empfinden wird – und er somit durchaus der Vater sein könnte. Diese Notlüge ist die einzige Chance, dass der Junge überleben kann. Die Kapitänswitwe begriff die Situation und nach einem Spektakel, das sie als geschändete Frau vollführt, steht doch tatsächlich Gott Jovis vor ihr. Begleitet wird Jovis von der Göttin Fortuna, die als seine Privatsekretärin die Aufgabe



Bei aller gebotener Dramatik im Kampf um Vineta: Ein kleine Liebeständelei, selbst mit der verfeindeten Welt, ist immer drin. Und Veiovis flirtet mit den Himmelschen: Concordia und Juno. Gott Jovis nähert sich den Damen der Unterwelt Persephone, die ist allerdings mit dem Chef der Unterwelt verheiratet, und Discordia, einer Kämpferin.



hat, die Spuren des lockeren Lebens zu verwischen. Wie Luzifer und Eleonora zu Recht vermuteten, akzeptiert Jovis beide Kinder als die Seinen. Aber ihm ist auch sofort klar, dass diese Kinder Sonntagskinder sind – und eines davon wird in der Lage sein, die Tore Vinetas zu öffnen. Um aber selbst nicht als Ehebrecher zu gelten, stellt er der Kapitänswitwe den Schwarzen Major zur Seite. Jovis erklärt unterdessen, dass nicht er, sondern sein Bruder die Kapitänswitwe geschwängert habe. In seiner ganz eigenen, göttlichen Großzügigkeit wird er aber ein Kind, den Jungen, adoptieren.

Plötzlich Eltern: Claribella und der Rote Rabauke

Das Baby soll in Pflege gegeben werden und wenn Gras über die Geschichte gewachsen ist, soll es zu seiner Mutter zurückkehren. Die Kapitänswitwe stimmt zu und während Fortuna sie und den Jungen zu den Himmlischen bringt, gibt Jovis dem Schwarzen Major den Befehl das Baby zu töten. Der Schwarze Major will diese Anweisung ausführen, wird aber bei der Tat von Claribella und den Märchenfreunden überrascht. Claribella gelingt es ihn davon zu überzeugen, ihr das Kind zu geben. Sie wolle diesem Kind eine Mutter und der Rote Rabauke ein Vater sein - und mit den anderen Märchenfiguren wären sie doch eine nette Großfamilie.

Der Schwarze Major ließ es geschehen. Luzifer und Eleonora, die das Ganze geschickt einfädelten, hatten nun erreicht, dass das Sonntagskind bei Claribella und ihren Freunden war.

In der Zwischenzeit hatten die Götter begriffen, dass sie in dem Sohn der Kapitänswitwe das Sonntagskind hatten, welches die Tore Vinetas öffnen kann. Aber welcher Gott ist der Vater? Um das herauszufinden schleppen die Götter den Wahrheitsspiegel

Und es ist wie im richtigen Märchen: Ein Biss in den Apfel könnte schon das vorzeitige Ende der Geschichte bedeuten.



Auch bei den Märchen regen sich die Gefühle. Nur der Schneider liebt wohl mehr sich selbst und seinen Degen.





Gott Jovis hat sich einen fiesen Trick ausgedacht: Er hat falsche Märchenfiguren gezaubert, um in die Stadt Vineta zu kommen. Und er hat gut gezaubert, aber natürlich sind die echten Märchen darüber erbost. Auch der Rote Rabauke hat einen Doppelgänger.

herbei, den sie aus dem Märchen „Schneewittchen“ gestohlen hatten.

Spieglein, Spieglein an der Wand - hast Du das richtige Sonntagskind erkannt?

Der Spiegel bestätigt, dass der Sohn ein Sonntagskind ist, beantwortet die Frage nach dem Vater aber nicht. Die Kapitänswitwe erklärt, dass sie keinen Spiegel brauche, um zu wissen, welcher Gott der Vater ist. Wenn sie es sagt, so ihre Bedingung, wird sie in Vineta Stellvertreterin der Götter und Kanzlerin. Die Götter lassen sich darauf ein, Hauptsache die Stadt gehört ihnen. So schleppen sie den Jungen vor die Tore Vinetas, damit er sie öffne. In diesem Augenblick betreten auch Claribella, der Butt, der Schneider, der Rote Rabauke und Aschenbrödel den Ort um zu erleben, ob es dem Jungen gelingt den Zauber zu brechen. Es gelingt ihm nicht. Luzifer erklärt, dass sein Zauber eine Laufzeit von drei Jahren habe. Wohl wissend, dass ihr Sonntagskind, das in der Märchenfamilie lebt, noch heranwachsen muss. (In einem Menschenjahr wird ein Götterkind sieben Jahre älter.)

Nachdem die Götter akzeptiert hatten, dass sie noch drei Jahre warten müssen, kommt der Märchenspiegel wieder ins Spiel. Er verrät, dass bei Claribella und ihren Freunden sich auch ein Kind befindet, das die Tore Vinetas öffnen kann. Das zwingt die Götter zum Handeln. Als Erstes schicken sie zwei Göttinnen,



Claribella zu töten. Sollte dieses Vorhaben nicht gelingen, würden sie mit einer eigenen Claribella-Truppe aufwarten. Vor aller Welt würden sie behaupten, das seien Claribella und die Märchen. Mit diesem Trick wollen sie verhindern, dass die echte Claribella-Truppe vor die Tore Vinetas gelangt. Ja, sie wollen sie damit ausschalten.

So vorbereitet treffen sich alle drei Jahre später vor den geschlossenen Toren Vinetas wieder. Die falsche Claribella und die ebenso falschen Märchenfiguren stellen den Jungen vor die Tore, dass er sie öffne. Es gelingt ihm wieder nicht. Damit ist klar, dass er nicht das richtige Sonntagskind ist - und nur die echte Claribella das richtige Sonntagskind hat. Dieses Kind, sie nannten es Schneewittchen, ist mittlerweile zu einem großen und hübschen Mädchen herangewachsen.

Plötzlich sind alle Götter verschwunden. Nun hätten unsere Helden problemlos die Tore öffnen können. Aber würden sie es tun, dann würden sie die Tore nicht für sich, sondern für die leiblichen Eltern von Schneewittchen öffnen. Und das sind Gott Jovis und die Kapitänswitwe.

Es nützt nichts, dass Claribella sich wie eine Mutter um das Mädchen gekümmert hat - sie ist es nun mal nicht. Da erinnert sich Luzifer an eine alte Geschichte und ruft die Götter zurück. Er erklärt, dass das Sonntagskind erst dann die Tore öffnen wird, wenn es weiß, wer ihre Mutter ist. Da stehen sie sich gegenüber: Die Kapitänswitwe und Claribella. Jede erklärt, dass sie die Mutter sei. Aber wie soll man die Wahrheit herausfinden?

Wie stark ist Mutterliebe wirklich? Im Kreis wird es sich entscheiden

Luzifer erklärt ein Prinzip, bei dem man herausfinden kann, wer die wirkliche Mutter ist. Mutterliebe ist bei der richtigen Mutter am stärksten und deshalb malen wir einen Kreis, stellen das Kind hinein - und jene Mutter, die das Kind aus dem Kreis herausziehen kann, ist die wahre Mutter. Alle stimmen diesem Prinzip zu. Und so ziehen die Mütter und weil das Kind schon groß und stark ist, lassen die Götter zu, das auf jeder Seite die Märchenfiguren (die falschen und die echten) helfen können.

Da lässt die echte Claribella los, denn sie hat Angst, dass das Kind Schaden nimmt und das sei es nicht wert. Nun sind die Götter überglücklich, scheint es doch so, dass sie gewonnen haben. Da die Liebe der Kapitänswitwe stärker ist als die von Claribella.

Aber es muss noch der Schiedsrichter gefragt werden. Alle hatten sich vorher auf den Märchenspiegel geeinigt. Sie Urteil würden alle akzeptieren. Nur der Form halber



Vineta - ohne Kämpfe undenkbar. Hier erwehrt sich artistisch geschickt der Rote Rabauke dem Schwarzen Major (Martin Puhl).



Aber auch so ein cooler Typ, wie der Schwarze Major findet mal die Liebe oder umgekehrt. Jedenfalls Franka, die Kapitänswitwe schwelgt wieder im Glück - oder ist er nur eine Trophäe?





Noch sind alle friedlich vereint, später wird jeder gegen (fast) jeden etwas im Schilde führen: Die Götter der Unterwelt. Discordia (Marie Förster), Nox, ein Sonntagskind (Antonia Friedrich), Persephone (Giulia Weis), Veiovis (Maximilian Heckmann), Bellona (Jeaninne Schulte), Janus (Michael Thai Vu Tien); Die Götter des Himmels: Fortuna (Marit Lehmann), Concordia (Anna Schmidt), Juno (Anna Thiele), Quirinus (Marcus Möller), Pax, ein Sonntagskind (Clara Martens), davor Gott Jovis (Erwin Bröderbauer); die Gefallenen

Engel Eleonora (Nicole Thuß) und Luzifer (Philip Dobraß); Claribella (Lisa Klabunde), Der gestiefelte Kater „Roter Rabauke“ (Fabian Quast), Aschenbrödel (Martha Barbara Pohla), Aurora, ein Sonntagskind (Lisa-Marie Hobusch), der Butt (Daniel Elias Böhm), der tapfere Schneider (Sven Jenkel), Franka, die Kapitänswitwe (Anna Jamborsky), Fritzer, ein Sonntagskind (Jonas Schulmeister), der Schwarze Major (Martin Puhl).



fragen sie noch. Der Spiegel erklärt: Claribella ist die wirkliche Mutter, denn ihr war das Wohl des Kindes wichtiger als der Sieg. Nun lassen die Götter die Maske fallen und wollen durch einen Kampf erzwingen, was für sie schon längst verloren ist. Doch es zeigt sich, die Liebe von Claribella und ihren Märchenfreunden ihnen die Kraft gibt, auch in diesem ungleichen Kampf zu bestehen.

Nun wird's dramatisch: Welche der Mütter zieht das Sonntagskind aus dem Kreis?

Luzifer und Eleonora gehen wieder neuen Engelsabenteuern entgegen. Claribella muss irgendwie die Sache allein regeln.

Die Märchen gewinnen, aber ihr Sieg hat auch Bitternis



Aber ihr Sieg ist bitter erkaufte. Der Rote Rabauke, der so gern einen Stern für sich und Claribella gefunden hätte, verliert sein Leben als Mensch und muss zurück ins Märchenbuch.

Aber, da sind ja noch ihre Freunde, die Märchen – gemeinsam werden sie es doch schaffen, die Vineter aus dem Sputnik auf die Erde zu holen. Allerdings gibt es noch ein trauriges Ende.

Aber Vineta ist gerettet und als Schneewittchen die Tore öffnet, landet auch der Sputnik vor Vineta.

Dass sich die Götter nicht geschlagen geben ist klar und dass noch ein langer Weg vor unseren Helden liegt auch.



Auch mal auf der Bühne stehen?

Lisa Klabunde, die Claribella spielt und Anna Jamborsky, die Kapitänswitwe sind Schauspielstudentinnen im 3. Studienjahr. Philip Dobraß, der Luzifer und Fabian Quast, der Rote Rabauke, haben ihre Ausbildung fast abgeschlossen. Giulia Weis, die Persephone ist im 2. Studienjahr und Marcus Möller, der Quirinus, hat das erste Studienjahr quasi hinter sich. Sie alle werden an der Theaterakademie Vorpommern ausgebildet, der Höheren Berufsfachschule für Theaterarbeit/Schauspiel, die seit über einem Jahrzehnt in Zinnowitz besteht. Sie haben unter anderem Szenenstudium, Sprecherziehung, Stimmbildung, Liedinterpretation, Akrobatik, Fechten. Werden in Philosophie, Theaterwissenschaften und Musiktheorie unterrichtet. Dies alles bieten auch andere Schauspielschulen, aber an der Theaterakademie Vorpommern gibt es eine entscheidende Besonderheit – die Schauspielschüler stehen vom 1. Studienjahr an auf der Bühne und spielen in den Inszenierungen der Vorpommerschen Landesbühne Anklam vor Publikum. Das macht diese Schule attraktiv und die ausgebildeten Schauspieler haben ausgiebige Bühnenpraxiserfahrung. Etwa 80 Prozent der Absolventen sind an den deutschsprachigen staatlichen Bühnen engagiert, unter anderem am Schauspielhaus Salzburg, am Westfälischen Landestheater, am Staatstheater Schwerin. Einige sind in größeren Produktionen bei Film und Fernsehen, wie Manuela Wisbeck bei RTL und ARD und Maximilian Claus bei RTL und VOX. Und wieder andere arbeiten freischaffend. Einige, das soll nicht verschwiegen werden, haben sich von der Schauspielerei auch wieder abgewandt. Die Absolventen sind staatlich anerkannte Schauspieler. Und auch das ist besonders an dieser Schauspielberufsschule. Die Studenten zahlen keine Studiengebühren, sondern erhalten ein Lehrlingsentgelt. Preiswerte Wohnmöglichkeiten werden in Zinnowitz von der Theaterakademie vermittelt.

Wer also Lust hat, bewerbe sich an der Theaterakademie Vorpommern, Heringsdorfer Weg 1, 17454 Zinnowitz. Erste Auskünfte gibt es auch im „Vineta-Büro“. Schulleitung: Daniela Schulmeister, Künstlerischer Leiter: Herbert Olschok.



Absolventen 2012: v.l. Simon Ahlborn (Schauspielhaus Salzburg), Caroline Wybranietz (Staatstheater Schwerin), Andreas Schickardt (ist in einen gänzlich anderen Beruf gewechselt), Lisa Voß (Theater- und Orchester GmbH Neustrelitz/Neubrandenburg), Julia Schmidt (freischaffende Schauspielerin), Miriam Hornick (Pfeffermühle Leipzig), Ronny Winter (Theater Vorpommern Greifswald/Stralsund), Peter C. Scholz (Stadtheater Pforzheim) und Amanda Fiedermann (Theater- und Orchester GmbH Neustrelitz/Neubrandenburg).



- Fachkompetente Beratung
- Kundenkarte mit vielen Vorteilen
- Ausleihservice z.B. Inhalationsgeräte, Milchpumpen, Babywaagen, Gehilfen
- Lieferservice
- Messungen von Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin
- Anmessen und Versorgung von Kompressionsware
- monatliche Angebote ausgewählter Arzneimittel, Kosmetika und Gesundheitsprodukte
- Anfertigung individueller Rezepturen
- Gesundheitswochen z. B. Venenfunktionstest, Hautanalyse, Verkostungen uvm.



Und gegen Mücken haben wir auch ein Mittel !



www.spk-vorpommern.de

Gut.

Gut für die Menschen. Gut für die Region.



 Sparkasse
Vorpommern



HOLZ UND MEE(H)R MICHAEL KUNDE

VOM FUSSBODEN BIS ZUM DACH...

Zimmerei- & Dachdeckerarbeiten · Holz- und Bautenschutz · Bodenleger · Trockenbau · Hausmeisterservice
Banneminer Dorfstraße 4 · 17449 Bannemin · Tel./Fax: 03 83 77 - 4 24 24 · Mobil: 0170 - 5 50 02 37 · E-Mail: kunde.bau@web.de

Haus "SEEBLICK", Dünenstraße 13

individuelle

DAMEN- &
HERRENMODEN

Inh. D. Friedrich

17454 Zinnowitz, Tel. 03 83 77 / 4 33 31



BANNEMINER BAUBETRIEB

Stefan Kunde

Meisterbetrieb Stefan Kunde
Dorfstraße 4 · 17449 Bannemin
Tel./Fax: 03 83 77 - 4 24 24
Mobil: 0173 - 6 30 93 79
Banneminer.Baubetrieb@web.de

Neu-, Um-
und Ausbau
Putz- und
Estricharbeiten
Komplett-Haus-Bau

SCHUHHAUS

Bange

Zinnowitz, Dr.- Wachsmann-Str. 2, am Kulturhaus

wo Schuhkauf Freude macht

Strandbuchhandlung Zinnowitz



Inh.: Brigitte Hausmann

Neue Strandstraße 29
17454 Zinnowitz
Tel.: (03 83 77) 4 22 76
Fax: (03 83 77) 3 75 64

www.strandbuchhandlung.de · info@strandbuchhandlung.de

Wir besorgen jedes lieferbare Buch für Sie!
BELLETRISTIK - REGIONALES - SACHBÜCHER
KINDERBÜCHER - NON-BOOKS

...STARK IM
NORDEN!
www.kaufhaus-stolz.com

VORHANG AUF!

...FÜR DAS SUPER-KAUFHAUS
IN KOSEROW AUF DER INSEL USEDOM!

DAS EINKAUF-ERLEBNIS FÜR DIE GANZE FAMILIE!

AUCH
SONNTAGS
GEÖFFNET!

17459 KOSEROW · HAUPTSTRASSE 120

STOLZ
Unser Kaufhaus seit 1858



An einem Ostermorgen hütete ein Schäferjunge seine Herde nahe dem Strande von Koserow. Da stieg mit einem Male eine alte, ehrwürdige Stadt aus dem Meer empor.

Er sah sich mitten unter Menschen, die sonderbar altertümlich, aber prächtig gekleidet waren. Eilig lief der Junge auf und ab, ihm wurde unheimlich zumute, denn alles in dieser seltsamen Stadt geschah ohne den geringsten Laut. Da winkte ihm einer der Kaufleute zu und breitete dabei herrliche Stoffe aus und bot sie ihm an. Woher sollte er, ein armer Schäferjunge, denn Geld haben? Der Kaufmann zeigte ihm ein kleines Geldstück und wies auf seinen ganzen Tisch voll Ware, und der Junge suchte in allen Taschen seines Anzugs, allein, er wusste, dass er nicht einen Pfennig besaß. Da lief er eilig zu seinen Schafen, und als er sich umwandte, schimmerte vor ihm in der Sonne wieder die See. Betrübt und nachdenklich saß der Junge noch am Strand, als ein alter Fischer vorbeikam, sich zu ihm setzte und ihn ansprach:

„Höre, wenn du ein Sonntagskind bist, so kannst du heute, am Ostermorgen, die Stadt Vineta aus dem Meer steigen sehen, die hier vor vielen Jahren untergegangen ist.“

„Oh, ich hab sie gesehen!“ rief der Junge. Der Fischer nickte bedächtig und begann nun zu erzählen, was ihm von Vineta bekannt geworden war: „Siehst du, hättest du auch nur einen Pfennig gehabt und damit bezahlen können, so wäre Vineta erlöst und die ganze Stadt mit allem, was darin ist, an der Oberfläche geblieben. Diese Stadt Vineta ist einst größer gewesen als irgendeine andere Stadt in Europa, und ihre Bewohner waren über alle Maßen reich, da sie mit allen Ländern der Erde Handel trieben. Ihre Stadttore waren aus Erz und die Glocken aus Silber, welches überhaupt für so gewöhnlich galt, dass man die einfachsten Dinge daraus herstellte und die Kinder auf der Straße sogar mit Silbertalern Klingpfennig spielten. Je mehr Reichtum in Vineta Einzug hielt, desto mehr verfielen die Bewohner aber auch dem Hochmut und der Verschwendung. Bei den Mahlzeiten aßen sie nur die auserlesensten Speisen, und Wein tranken sie aus Bechern von purem Silber oder Gold. Ebenso beschlugen sie die Hufe ihrer Pferde nur mit Silber oder Gold anstatt mit Eisen und ließen selbst die Schweine aus goldenen Trögen fressen. Drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor dem Untergang der Stadt erschien sie über dem Meer mit allen Häusern, Türmen und Mauern als ein deutliches, farbiges Luftgebilde. Darauf rieten die Alten, die Stadt zu verlassen, denn sehe man Städte, Schiffe oder Menschen doppelt, so bedeute das immer deren sicheren Untergang. Aber man verlachte sie. Einige Wochen danach tauchte eine Wasserfrau dicht vor der Stadt aus dem Meer und rief dreimal mit hoher, schauerlicher Stimme:

**„Vineta, Vineta, du rieke Stadt, Vineta sall unnergahn,
wieldeß se het vâl Böses dahn!“**

Auch darum kümmerte sich keiner, alle lebten weiter in Saus und Braus, bis sie das Strafgericht ereilte. Eine furchtbare Sturmflut brach über die Stadt herein. Ein riesiger Wogenswall durcheilte die Straßen und Gassen, und das Wasser stieg und stieg, bis es alle Häuser und Menschen unter sich begrub.

Das traurige Ende einer Liebe – aber keine Angst, der Rote Rabauke ist nicht tot. Als gestiefler Kater kehrt er ins Märchenbuch zurück und dient wieder seinem Müllerburschen.



Um 965

bereiste der jüdisch-maurische Kaufmann Ibrahim Ibn Jakob al Isreli at Tartusi die westslawischen Länder, kam etwa bis zum heutigen Wismar und gab aber vom Hörensagen folgende Kunde wieder: „Sie haben eine große Stadt am Weltmeer, die zwölf Tore und einen Hafen hat (...). Sie bekriegen den Mieszko, und ihre Streitkraft ist gewaltig. Sie haben keinen König, lassen sich von keinem Einzelnen regieren, sondern die Machthaber unter ihnen sind die Ältesten.“

Um 1068 bis zirka 1081

verfasste Adam von Bremen die „Hamburgische Kirchengeschichte“ und beschreibt darin auch das Land Wanzlow, die Insel Usedom(...). An (der) Mündung der Oder bietet die hochbedeutende Stadt Jumne einen viel besuchten Mittelpunkt des Verkehrs für die Barbaren und Griechen im Umkreis dar (...). In der Tat ist sie die größte aller Städte, die Europa umschließt, und wird von Slawen und anderen Völkern, Griechen und Barbaren, bewohnt, denn auch hinkommende Sachsen erhalten gleichfalls das Recht dort zu wohnen, freilich nur, wenn sie während des dortigen Aufenthalts ihr Christentum nicht öffentlich bekennen.

Im übrigen aber dürfte man kein Volk finden, das in Bezug auf Sittlichkeit und Gastfreiheit ehrenwerter und gutherziger wäre. Jene Stadt ist angefüllt mit Waren aller nordischen Völker und besitzt alles Angenehme und Seltene. Zunehmend gibt es durch die handschriftliche Überlieferung der Namen Julin-Wollin, Jumne, Jumneta, Vineta und die ungenauen geografischen Angaben der Chronisten, Unstimmigkeiten, ob denn nun Vineta vor Damerow gelegen habe oder ob es die Stadt Wollin sei.

1345

wird diese Unstimmigkeit öffentlich. Bruder Angelus notiert die Lage von Vineta als Julin-Wollin.

1538

erscheint die „Chronik von Pommern“ und ihr Autor Thomas Kantzow stützte sich auf so genannte historische Forschungen, Volkssagen und auf eigene Anschauungen. Er besuchte tatsächlich die Riffe vor Damerow auf Usedom.

Er lokalisierte Vineta „unter Wasser“. Kantzow fertigte Skizzen der aus dem Meer ragenden Steinblöcke an, rekonstruierte daraus Grundmauern von Häusern und glaubte Straßen zu erkennen. Da häufig Schiffe an diesem Riff zerschellten, dachte man an Zauberkräfte. In dieser Zeit entstand die Sage.

1548

wird auf der Karte „Rugiae, Usedomiae et Julinae.“ Vineta als Riff in sechs Punkten bei Damerow eingezeichnet.

Ab 1685

wird Vineta nicht mehr vor Damerow eingezeichnet, sondern am Peeneausfluß, dem Peenemünder Haken. Bis ins 19. Jahrhundert erscheinen die Karten mit dem Vermerk, dass Vineta untergegangen sei.

1798

wurde in mehreren Tauchgängen das Damerower Riff untersucht. Außer großen Steinen fand man nichts.

1827

verwendete man die Steine für den Bau des Hafens Swinemünde. Offizielle Untersuchungen bestätigten, dass es sich um unbearbeitete Granitfindlinge handelte.

1841

machte L. F. von Ledebur auf archäologische Untersuchungen aufmerksam, die auf Wollin als bedeutenden Ort deuten.

1871

stellte Rudolf Virchow die Ausgrabungsarbeiten der Öffentlichkeit vor, die von Größe und Ruhm der vermeintlichen Stadt Vineta zeugen.

1934

kam es zu archäologischen Untersuchungen auf dem polnischen Teil der Insel Usedom, in Wollin, die zur Schlussfolgerung führten, dass Jumne, Vineta, Julin und Wollin ein und derselbe Ort sind.

Anfang der 50er Jahre

wurde im polnischen Wollin eine große Stadt mit einer riesigen Stadtmauer ausgegraben. Vermutlich lebten dort einst zirka 8000 bis 10.000 Menschen.

1998

Die Berliner Wissenschaftler Goldmann und Wermusch stellen die These auf, dass Vineta im Barther Bodden gelegen habe. Diese Theorie ist interessant, jedoch bis heute unbestätigt.

Eiscafé Strandperle

- Eisspezialitäten aus eigener Herstellung, ca. 20 Sorten Speiseeis und 4 Sorten Softeis
- hausgemachte Kuchen und Torten
- diverse Kaffeespezialitäten und warme Getränke
- Wein, Bier, Cocktails, Spirituosen

Sie finden uns in der Neuen Strandstr. 25, 17454 Zinnowitz





Wolfgang Bordel - Buch, Regie, Liedtexte

Er hat Lokschlösser in Halle gelernt, Physik in Rostock studiert und ist als Philosoph in Berlin promoviert. Seit 1983 ist er Intendant der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und damit der dienstälteste in Deutschland. Er inszenierte Stücke von Goetz bis Shakespeare, von Offenbach bis Schiller. Seit vielen Jahren kreiert er die Vineta-Geschichten. Er ist Kulturpreisträger, erhielt den Tourismuspreis und den Orden "Spaßvogel des Jahres 2013" des Landes Mecklenburg-Vorpommern für sein kulturelles Engagement.

Wolfgang Bordel ist auch Schauspielregisseur der Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz.



Mike Hartmann - Komposition

Der diplomierte Kirchenmusiker arbeitet seit 1996 für die Bühne. Er ist Bandleader, Pianist, Komponist und Texter. Er lehrt an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, seit 2004 Leiter des Anklamer Knabenchores, Gymnasiallehrer in Anklam und Musikalischer Leiter an der Theaterakademie Vorpommern.

Zwei Songs auch von Philip Dobraß und Peter Dulke.



Daniela Schulmeister - Choreografie

Sie studierte Choreografie und Tanzpädagogik, spezialisiert in den Stilistiken Modern und Modern Jazz, choreografische Arbeiten für Musical, Theater und Fernsehen. Sie ist Dozentin für den Bereich Bewegung/Tanz an der Theaterakademie Vorpommern. Sie choreografierte in den vergangenen 15 Jahren annähernd 110 Tänze für die Vineta-Show.

Seit 2013 ist sie Leiterin der Theaterakademie Vorpommern.



Jörg Masser - Bühnenbild

Geboren 1955 in Berlin, Studium der Szenographie an der Kunsthochschule Berlin, Engagement als Bühnen- und Kostümbildner in Eisleben, Senftenberg, Zeitz, Schwedt, Nordhausen und Anklam. Jüngst stattete er die Inszenierung „Ein Haus in Montevideo“ in Neubrandenburg/Neustrelitz aus. Sein Markenzeichen sind kräftige Farben und liebevolle Details. Schon etliche Vineta-Bühnenbilder tragen seine Handschrift.



Nathalie Säwert - Kostüme

Ausbildung als Herrenmaß- und Kostümschneiderin, Modestudium, Kostümbildassistentin bei Film und Fernsehen; Spezialisierung auf historische Kostüme, Verkleidung/Verwandlung und Tätowierungen. Seit 2004 in Mecklenburg-Vorpommern. Freischaffend betreibt sie ihr Atelier STICHFEST für Kostüm- und Tattoo-Design in der Nähe von Anklam. Kostümbild für Vineta in der fünften Spielzeit in Folge.



Tibor Oltyán - Kampfchoreografie

Der gelernte Schiffbauer war an der Vorpommerschen Landesbühne als Schlosser, Requisiteur und Pyrotechniker tätig. Er absolvierte eine Ausbildung zum Schauspieler und gehörte zum Stammensemble des Hauses. Er spezialisierte sich zum Kampfchoreografen, Bühnenkampf- und Fechtlehrer. Seit 2012 widmet er sich als DER FUNKTIONALIST freischaffend all seinen beruflichen Fassetten.



Torsten Wiedemann - Akrobatik

Torsten Wiedemann ist seit über 30 Jahren Artist, hat eine Ausbildung als Zirkus- und Theaterpädagoge und ist künstlerischer Leiter des Fritz-Reuter-Ensemble e.V. in Anklam. Mit diesem Ensemble erarbeitete er verschiedene Revuen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. An der Theaterakademie Vorpommern unterrichtet er das Fach Akrobatik.



und die Kleindarsteller: von oben nach unten Heike Stöckert, Katharina Mahnke, Fieta Drahs, Sven Pantermehl, Christian Volkmann, Detlef Volkmann, Paulina Clemens (nicht im Bild).

UBB *Unterwegs mit Bus und Bäderbahn*

Eintrittskarten für die Vorpommersche Landesbühne sind in den UBB-Reisezentren (Ahlbeck, Heringsdorf, Koserow, Zinnowitz, Wolgast und Barth) für Sie erhältlich!

Mit freundlicher Unterstützung von :

Köstritzer

Auf der Bühne spielen, singen und tanzen

Gefallene Engel

Luzifer
Eleonora

Philip Dobraß
Nicole Thuß

Vineter

Claribella
Franka (Kapitänswitwe/Claribella)
Fritzer (Sohn von Franka)
Aurora (Sonntagskind von Franka und Jovis)
José (Schwarzer Major/Roter Rabauke)

Lisa Klabunde
Anna Jamborsky
Jonas Schulmeister
Lisa-Marie Hobusch
Martin Puhl

Märchenfiguren

Der gestiefelte Kater "Roter Rabauke"
Der tapfere Schneider
Der Butt
Das Aschenbrödel

Fabian Quast
Sven Jenkel
Daniel Elias Böhm
Martha Barbara Pohla

Götter des Himmels

Jovis
Juno
Pax (Sonntagskind von Jovis und Juno)
Fortuna
Concordia
Quirinus/Schneider

Erwin Bröderbauer
Anna Thiele
Clara Martens
Marit Lehmann
Anna Schmidt
Marcus Möller

Götter der Unterwelt

Veiovis
Persephone
Nox (Sonntagskind von Veiovis und Persephone)
Discordia
Bellona/Aschenbrödel
Janus/Butt

Maximilian Heckmann
Giulia Weis
Antonia Friedrich
Marie Förster
Jeaninne Schulte
Michael Thai Vu Tien



Bernhard Flesch (VDT) (Ton)



Stellvertretend für die große Mannschaft hinter den Kulissen: obere Reihe von links: Waltraud Schultz (Schneiderei), Cornelia Flesch (Regieassistenz und Inspizienz), Cathleen Dieckmann (Malsaal), Silke Schnack (Maske); unten Rayk Henning (Licht), Sebastian Haff (Video), Tom Wichert (Licht).

Regieassistenz/Inspizienz

Cornelia Flesch

Technische Leitung

Hans-Jürgen Engel

Musikalische Leitung

Mike Hartmann

Musikalische Einstudierung

Mike Hartmann

Musikproduktion

Bernhard Flesch und Mike Hartmann in den VLA Studios, Anklam und Gecko Studio, Philip Dobraß, Peter Dulke

Licht

Rayk Henning (Ltg.), Tom Wichert

Ton

Bernhard Flesch (VDT) (Ltg.), Tillmann Lunkenheimer

Pyrotechnik

Steffen Grüger

Laser

Laser-Connection Berlin

Video

Sebastian Haff

Bühnentechnik

Steffen Grüger, Christian Fuhrer, Mario Krause, Rick van Klaveren

Maske

Silke Schnack (Ltg.), Antonia Martens, Kathrin Donner, Vivien Schydlo, Lisa-Marie Hobusch

Werkstattleitung/Schlosserei

André Lenz

Schneiderei

Waltraud Schultz (Ltg.), Margitta Schurtz, Regina Kadagies, Sybille Kolpacki

Malsaal

Cathleen Diekmann (Ltg.), Nicole Ihlenfeld, Jutta Dieckmann (Plastiken)

Tischlerei

Frank Schröder, Enrico Uek, Steffen Meyer, Lehrlinge: Reno Krause, Peer Schulz

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Torin Mikkelsen (Ltg.), Petra Grimm, Bettina Taufmann, Petra Bolduan, Alexandra Ulrich, René Lembke, Bernd Schwonke, Roman Schmidt, Daniel Warner (Webseitenbetreuung)

Gastronomie

Axel Naumann (Ltg.), Manuela Naumann

Pressebüro

Medienbüro Krüger & Schindler
Martina Krüger, Tel.: 0172-3003680

Für uns in Mecklenburg-Vorpommern



NDR

Unser Land in 30 Minuten – das Nordmagazin Punkt 19.30 Uhr

Mit Birgit Keller, Sabine Kühn und Thilo Tautz

Foto: Andreas Garrels | NDR

nordmagazin 